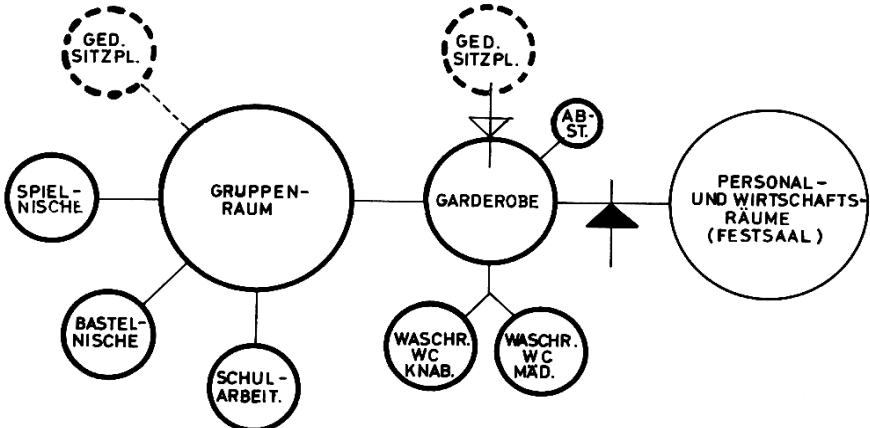


B.3.III.c. „Gebäude“ – Kinderhorte

B.3.III.c. „Gebäude“	Kinderhorte
Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • „Was brauchen Schulkinder nach einem anstrengenden Vormittag in der Schule, • worin unterscheiden sich ihre Wünsche und Bedürfnisse von jüngeren Kindern, • welche neuen Interessen entwickeln sie und dgl.mehr? <p>Diese Fragen können Ausgangspunkt für weitere Überlegungen sein. Es ist klar, daß diese Kinder mehr Raum benötigen, um ihrem Bewegungs- und Spielrang nachzukommen, sich völlig ungestört zurückzuziehen, Musik zu hören und zu träumen, sich durch Verkleiden und Schminken eine andere Identität zuzulegen, zu hämmern, sägen und basteln ...“ (Becker, 1979, S.)</p>
Nutzung	
<i>- spezifisch</i>	<p>„Die räumlichen Gegebenheiten sollen so sein, daß sie wechselnde und frei gewählte Gruppierungen für Stillbeschäftigung und Hausaufgabenanfertigung, für Ruhe und Besinnung aber auch kreatives Gestalten und Werken ohne gegenseitige Störung ermöglichen.“ (Becker, 1979, S.)</p>
<i>- flexibel</i>	<p>„Neben Räumen und Bereichen, die in ihrer Nutzung definiert sind (Gruppenräume, Werkräume etc.), sollte es aber auch Räume ohne gezielte Bestimmung und Funktionszuweisung geben. Gerade für die älteren Hortkinder ist es wichtig, eine Tür hinter sich zumachen zu können, Musik zu hören, zu tanzen, „unter sich“ sein zu können.“ (Becker, 1979, S.)</p>
Raumschema	 <p>Abb. 40: Raumschema „Hort“ (Hemmer, 1967, S. 125)</p>
Rückzugsmöglichkeit	<p>„Hortkinder besuchen die Einrichtung, nachdem sie in der Schule bereits mehrere Stunden lang ständig mit anderen Kindern zusammen waren. Im Hort sind sie wiederum mit vielen Kindern umgeben. Um sich zu entspannen und die Erlebnisse des Schulvormittags zu verarbeiten, haben viele Hortkinder das Bedürfnis, sich zurückzuziehen.</p> <p>Als Rückzugsmöglichkeiten eignen sich z.B. ein gemütliches Sofa, ein Zelt, eine Bude aus Decken, ein Spielhaus, große Pappkartons,</p>

	eine Hängematte, ein Spielpodest mit zwei Ebenen.“ (Nordt, 1992, S. 38-39)
Bewegungsräume	„ <i>Horräume als Bewegungsräume zu gestalten, verlangt vom Erwachsenen die Fähigkeit, Räume „neu“ zu sehen und sich dadurch von der Festlegung auf bestimmte Funktionen zu lösen.</i> Beispiel: Treppen Bewegung wird durch Raumgestaltung auf mehreren Ebenen angeregt. Podeste oder Galerien verbunden mit Stufen und Leitern bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.“ (Nordt, 1992, S. 39-40)
Gestaltung	„Da der Hort - wie jedes Haus für Kinder - nicht eine Addition von Kinderräumen und kinderfreien Funktionsbereichen sein soll, muß das gesamte Haus in die Gestaltung miteinbezogen werden.“ (Nordt, 1992, S. 39-40)
Schallschutz	„Die Bedeutung eines guten Schallschutzes kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.“ (Nordt, 1992, S. 39-40)
Literaturhinweis	Briel, Rudi; Mörsberger, Heribert (Hrsg.) Kinder brauchen Horte 2. überarbeitete Auflage, Freiburg 1987

B.3.III.c.2.1. „Gruppeneinheit“ – Kinderhorte

B.3.III.e.1.2.1. „Gruppeneinheit“	Kinderhorte
Variabilität	<p>„Gruppeneinheiten für Hortkinder können denen von Kindergartenkindern sehr ähnlich sein. Daher ist es ohne allzu großen Aufwand möglich, Kindergartenräume für eine Hortgruppe umzuwandeln, wenn es nötig ist.</p> <p>Drei Änderungen sind allerdings notwendig bzw. wünschenswert: Sanitärraum und mehrere kleine Räume mit Türen in der Gruppeneinheit. Diese sind für Schulkinder immer günstiger als wenige große, um den differenzierten Bedürfnissen und Interessen von Schulkindern - im Gegensatz zu den Kindergarten-kindern - gerecht zu werden.</p> <p>Schulkinder brauchen noch mehr Ecken und Räume, in denen sie allein oder in kleinen Gruppen ihren Interessen und Aufgaben (z.B. für die Schule) nachgehen können. Die einzelnen Ecken sind stärker als die in Kindergartengruppen offen für verschiedene Formen der Nutzung.“ (Strätz, 1994, S. 11-36)</p>
Gruppenstärke	Ist länderspezifisch unterschiedlich geregelt. Siehe: „12. Gesetze, Bauregeln, Vorschriften, Richtlinien“, S. 309
Raumakustik	
Planungshilfe	<p>„Raumakustischer Komfort in Bildungsstätten“, Firma Ecophon, Taschenmacherstr. 8, 23556 Lübeck Website: www.ecophon.de E-Mail: info@ecophon.de</p>

Datenliste B.3.III.c.2.1.1. „Garderobenraum“ – Kinderhorte

B.3.III.c.2.1.1. „Garderobenraum“	Kinderhorte
Zweck	Dient als Vorbereich zum Großen Gruppenraum, evtl beispielbar.
Funktionen	Ablegen von Garderobe, Schultaschen und anderem.
Nutzer	Mädchen u. Jungen
Lage	„Zwischen Gruppenraum und allgem. Verkehrsfläche.“ (Magistrat, 1996, S. 22)
Grundflächee	„ca. 10 qm.“ (Magistrat, 1995, S. 22)
Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> • „Garderobenlänge 20 x 20 cm = 4,00 m, bestehend aus: Bank ca. 40 cm hoch, ca. 30 cm tief, darunter Ablage für Schuhe u. Gummistiefel. Darüber Ablagefächer für Mützen u.a. mit verdeckt angebrachten Garderobenhaken. Höhe über Fußboden bis Unterkante Hakenleiste ca. 1,30 m ... Alternative: Bank 1,50 bis 2,00 m lang, Schuhablage in Form eines Schuhschranks. • Regal für 20 Schultaschen und für jedes Kind ein Fach, wo es seine „Schätze und Geheimnisse“ unterbringen kann. Größe des Einzelfaches: 40 x 45 x 40 cm (BxHxT), mit abschließbarer Tür (Vorhängeschloß), max. Höhe des Ranzenregales: 1,50 m.“ (Magistrat, 1995, S. 22) • „Ganzkörperspiegel (kann evtl. im Sanitärbereich angebracht werden).“ (Magistrat, 1995, S. 22)
Schallschutz	Raumakustische Maßnahmen erforderlich.
Richtlinien	<p>Siehe: 2.10 „Einrichtungsgestände“ In: Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung- (GUV 16.4). Ausgabe Oktober 1992</p> <p><u>Erläuterung der GUV siehe:</u> Kunz, Torsten: Kindertageseinrichtungen sicher und bewegungsfreundlich bauen und verändern. VI. 2, Betriebsführung, KiTas sicher bauen u. verändern. In: Rieder-Aigner, Hildegard (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen. Loseblatt-Ausgabe. Regensburg, 1994, S. 1-9</p>

Datenliste B.3.III.c.2.1.2. „Großer Gruppenraum“ – Kinderhorte

B.3.III.c.2.1.2. „Großer Gruppenraum“	Kinderhorte
Zweck	<p>„Spiele allein, zu zweit, in Kleingruppen, selten auch in der Gesamtgruppe, Freizeitangebote, Hausaufgaben (evtl. vormittags), Lesen, Cassetten hören, Malen, Gesellschaftsspiele, Rollenspiele, evtl. Kochen und Backen, Mittagessen und Kaffeetrinken, Feste und Feiern.“ (Magistrat, 1995, S. 15)</p> <p>Die Schulkinder hören Schallplatten oder tauschen Kassetten, lesen Hefte und Bücher, tauschen Sammelbilder, spielen Karten, konstruieren neue Türme oder Flugzeuge, bauen Buden oder verkleiden sich ... und vieles mehr. ...</p> <p>Meist nach einem Fest wird auch einmal im Hort übernachtet.“ (Vgl. Kesberg, 1995, S. 19, 20)</p>
Nutzung	<p>„Der Gruppenraum ist nicht länger der alleinige Aufenthaltsort der Kinder im Haus.</p> <p>Dementsprechend muß er auch <i>nicht Platz für alle denkbaren Tätigkeiten im Hort bieten</i>. Er ist der Wohnraum (Wohnzimmer des zweiten Zuhauses „Hort“) und Treffpunkt, aber auch Raum für gemeinsame Aktivitäten der jeweiligen Gruppe. Hierher gehört vor allem ein Versammlungsbereich, wo die Gruppe zur regelmäßigen Gruppenbesprechung und zur Aufstellung z.B. des Essensplans oder besonderer Vorhaben zusammenkommen kann.“</p> <p>(Kesberg, 1987, S. 19, 20)</p>
Größe	<p>Ist länderspezifisch unterschiedlich geregelt. Siehe: „12. Gesetze, Bauregeln, Vorschriften, Richtlinien“, S. 309</p>
Zuordnung	<p>„Direkte Zuordnung zum ‚Kleingruppenraum‘ und zur ‚Garderobe‘ oder zur allgemeinen ‚Verkehrsfläche‘. Bei mehrgeschossigem Gebäude im Obergeschoß Ausgang zum evtl. vorhandenen Balkon/Terrasse.“ (Magistrat, 1995, S. 15)</p>
Gliederung	<p>„In unterschiedliche Bereiche durch Podeste, zweite Ebenen etc. bietet vor allem den jüngeren Kindern der Gruppe Sicherheit und Orientierungshilfen. Sie entspricht ihrem Bedürfnis nach Kleinräumigkeit und schafft die Möglichkeit, den Raum in allen seinen Dimensionen zu erfahren. Zum Vergleich: Ein „klassisch“ möblierter Raum ist zu zwei Dritteln (ab der Tischhöhe) für die Kinder <i>nicht</i> nutzbar.“ (Becker, 1979, S.)</p>
Gestaltung	<p>„Der Hort soll mit wohnlich ausgestatteten Gruppenräumen den Kindern eine Heimstatt sein, in der sie sich aufgehoben wissen.</p> <p>Hortkinder benötigen Räume, die ihnen selbstbestimmte Tätigkeiten und freies, vom Erwachsenen nicht kontrolliertes Spiel ermöglichen. Damit Schulkinder aktiv Ideen umsetzen und Gefühle ausdrücken können, sollten Horträume offen, mehrdeutig und veränderbar gestaltet sein. Dies beinhaltet, daß Raumgestaltung als Prozeß betrachtet wird. Es gibt keine für immer ‘fertigen’ Räume, sondern nur solche, die den aktuellen Bedürfnissen der Gruppe entsprechen. Verändert sich die Gruppensituation, weil z.B. neue Kinder aufgenommen werden, dann wird die Frage der Raumgestaltung wieder aktuell. Daß Räume einer Veränderung bedürfen, zeigt sich</p>

	<p>auch darin, daß es in bestimmten Raumbereichen häufig zu Konflikten kommt oder Bereiche von den Kindern wenig genutzt werden.</p> <p>Räume gestalten zu können, ist für die Altersgruppe der 6-10 jährigen besonders wichtig, denn sie benötigen zunehmend Sozialkontakte mit Gleichaltrigen, die nicht von Erwachsenen gesteuert werden. Sie brauchen Freiräume, um miteinander Regeln auszuhandeln und Konflikte zu lösen.</p> <p>Ein Beispiel für einen Raumbereich der zur Projektion eigener Phantasien anregt: Die Budenstadt aus vielen Bettlaken, Schnüren und Wäsche-klammern gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Erlebniswelt zu gestalten. Sie bietet Piraten ebenso Unterschlupf wie Cowboys und Indianern oder den Helden aus den TV-Serien. Hortkinder sollten an den Überlegungen zur Gestaltung der Horträume beteiligt werden. Je besser dies gelingt, desto eher werden die Kinder von 'ihren' Räumen sprechen.“ (Nordt, 1992, S. 36)</p>
Einrichtung	<p>„Eine Hortgruppe ist nicht nur an den größeren Stühlen, sondern an den alterstypisch anderen Einrichtungsgegenständen zu erkennen.“ (Strätz, 1994, S. 37)</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Flächen für Schränke • Spielzeugregale • Tische und Stühle • Tafeln • Regale.“ (Heinze, Bd. 2, 1996, S. 47) • oder eine U-förmige Sitzbank mit zwei Stufen, welcher die Infowand mit Wochenplan zugeordnet ist, erfüllt diesen Zweck besser als Tische und Stühle für jedes Kind. Dieser Bereich kann zusätzlich mit einer zweiten Ebene überbaut werden, um einen Rückzugs- und Spielbereich im Gruppenraum zu schaffen. <p>„Ebenfalls in den Gruppenraum gehören Materialien, die die gesamte Gruppe betreffen.“ (Kesberg, 1987, S.)</p>
Ausrüstung	1 Waschbecken.
Decke	„Möglichkeiten zur Befestigung von Dekorationen, Baldachinen usw., keine Sichtbetondecken.“ (Magistrat, 1995, S. 15)
- Schallschutz	„Raumakustische Maßnahmen an der Decke notwendig. Nachhallzeit = 0,6-0,8 Sek.“ (Magistrat, 1995, S. 15)
Fenster	„Fenster im 1. Obergeschoß müssen gesichert sein (Drehkippsicherung), keine in den Raum ragende Rahmen.“ (Magistrat, 1995, S. 15)
Lüftung	„ausreichende Fensterlüftung.“ (Magistrat, 1995, S. 15)
Elektro	Steckdose(n) für Computer-Anschluß „ausreichend Kinderschutz-Steckdosen (ca. allg 4-5 m), damit keine Verlängerungskabel notwendig sind.“ (Magistrat, 1995, S. 16)
Beleuchtung	„Warmtonleuchten, Deckenbeleuchtung in Serie schaltbar.“ (Magistrat, 1995, S. 16)
Sonnenschutz	„Ja“ (Magistrat, 1995, S. 15)
Verdunklung	„Ja, Vorhänge.“ (Magistrat, 1995, S. 15)
Heizung	„Radiatoren oder Radiavektoren mit Heizkörperabdeckung als Bank (Holz, Sitzhöhe 42 cm), als Tisch od. Ablage nutzbar.“

	(Magistrat, 1995, S. 15)
Planungshilfe	<p>„Gruppenraum“ In: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.): Planungshilfe: Neubau Kindertageseinrichtungen Qualitätsanforderungen und Richtlinien Frankfurt am Main, Version 5 – Mai 2012</p> <p>Anschrift: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main Gerbermühlstr. 48 60594 Frankfurt a. Main <i>Tel.: 069-2 12 33269</i> E-Mail: hochbauamt@stadt-frankfurt.de Website: www.hochbauamt.stadt-frankfurt.de</p>
Literaturhinweis	<p>Siehe: Beek, Angelika / von der: Kinderräume bilden, Ideenbuch für Raumgestaltung in Kitas. Hermann Luchterhand Verlag GmbH, Neuwied 200 In: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.): Planungshilfe: Neubau Kindertageseinrichtungen Qualitätsanforderungen und Richtlinien Frankfurt am Main, Version 5 – Mai 2012</p> <p>Anschrift: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main Gerbermühlstr. 48 60594 Frankfurt a. Main <i>Tel.: 069-2 12 33269</i> E-Mail: hochbauamt@stadt-frankfurt.de Website: www.hochbauamt.stadt-frankfurt.de1, S. 96-117.</p>
Richtlinien	<p>Siehe: 2.10 „Einrichtungsgestände“ In: Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung- (GUV 16.4). Ausgabe Oktober 1992</p> <p><u>Erläuterung</u>der GUV siehe: Kunz, Torsten: Kindertageseinrichtungen sicher und bewegungsfreundlich bauen und verändern. VI. 2, Betriebsführung, KiTas sicher bauen u. verändern. In: Rieder-Aigner, Hildegard (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen. Loseblatt- Ausgabe. Regensburg, 1994, S. 1-9</p>

Datenliste B.3.III.c.2.1.2.1. „Lernküche“ – Kinderhorte

B.3.III.c.2.1.2.1. „Lernküche“	Kinderhorte
Zweck	„Kochen mit und von Hortkindern. Möglichkeit für Hortkinder sich selbständig Essen aufzuwärmen bzw. zuzubereiten.“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Zuordnung	„Im Hortbereich in der Nähe der Gruppenräume.“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Ausstattung	1 Herd mit 4 Kochplatten, 1 Backofen 1 Kühlbox (unterbau-/einschubfähig) 1 Spüle mit Einhandspültischbatterie Ober- und Unterschränke Arbeitshöhe: 70 cm Abstand zwischen Arbeitsfläche und Oberschränken 52 cm Links und rechts vom Herd Arbeitsflächen Lüftungsgitter in Arbeitsplatte über Kühlbox.“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Einrichtung	„Tisch mit Stühlen oder Eckbank.“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Sonnenschutz	„Ja“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Verdunklung	„Ja, durch Vorhänge.“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Lüftung	„Fensterlüftung“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Beleuchtung	„Warmleuchten, gute Beleuchtung des Arbeitsbereiches.“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Heizung	„Wie im Gruppenraum.“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Schallschutz	„Nachhallzeit = 0,6 - 0,8 Sek.“
Sicherheit	„In der Lernküche muß eine zentrale Schaltung für Herd und Backofen montiert werden (mit Schlüssel vom Erzieher zu bedienen), um eine ungewollte Nutzung durch Kinder zu verhindern.“ (Magistrat, 1996, S. 20)
Richtlinien	Siehe: 2.10 „Einrichtungsgestände“. In: Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung- (GUV 16.4). Ausgabe Oktober 1992 Erläuterung der GUV siehe: Kunz, Torsten: Kindertageseinrichtungen sicher und bewegungsfreundlich bauen und verändern. VI. 2, Betriebsführung, KiTas sicher bauen u. verändern. In: Rieder-Aigner, Hildegard (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen. Loseblatt-Ausgabe. Regensburg, 1994, S. 1-9

Datenliste B.3.III.c.2.1.3.. „Schularbeitenraum (Kleiner Gruppenraum)“ – Kinderhorte

B.3.III.c.2.1.3. „Schularbeitenraum (Kleiner Gruppenraum)“	Kinderhorte
Zweck	„Rückzugsbereich, Spiel in Kleingruppen, Hausaufgaben machen..“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Nutzer	
- <i>Art</i>	Schulkinder
- <i>Anzahl</i>	„Vier bis sieben Nutzer, manchmal mehr, manchmal weniger.“ (Becker, 1979, S.)
Nutzung	„Schulkinder fertigen hier nicht nur ihre Hausaufgaben an. Es ist tatsächlich ihr Rückzugs- und Gestaltungsbereich. Hier können sie ihre Gleichaltrigenbedürfnisse pflegen, sich vor allem einmal ungestört unterhalten. Alterstypische Spiele, die nur ohne Jüngere mit Spaß gespielt werden können, sind auch hier zu finden. Neben der Möglichkeit, hier die Hausaufgaben und andere Arbeiten zu erledigen (Malen, Briefe schreiben ...), bieten die individuellen Plätze eine wichtige Möglichkeit, im Zuge der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder Individualität ein Stück weit auch räumlich zu definieren und zu gestalten.“ (Becker, 1979, S.)
Lage	„Der Hausaufgaben- oder besser Schulkinderraum sollte von den beiden anderen Räumen etwas abgesetzt sein.“ (Becker, 1979, S.)
Anzahl	1 je Gruppe.
Größe	Ist länderspezifisch unterschiedlich geregelt. Siehe: „ 12. Gesetze, Bauregeln, Vorschriften, Richtlinien “, S. 309
Zuordnung	„Direkte Verbindung zum Gruppenraum und zum allgemeinen Bereich bzw. Garderobe, bei mehrgeschossigem Gebäude im Obergeschoß.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Atmosphäre	„Keine Schulraumatmosfera. Sollte hell und luftig sein, das sich die Schulkinder teilweise über mehrere Stunden gemeinsam in ihm aufhalten. Da sich der Hort nicht als verlängerter Arm der Schule versteht, sollte auch der Raum, in dem zunächst im schulischen Sinn gelernt und gearbeitet wird, nicht die entfremdete Lern- und Arbeitsatmosfera der Schule kopieren. Er sollte vielmehr Möglichkeiten der Identifikation und eine Vertrautheit bieten, die für jedes Lernen, insbesondere dem Lernen von fremdbestimmten Inhalten, unerlässlich ist.“ (Becker, 1979, S.)
Störungsfreiheit	Es empfiehlt sich den Raum abschließbar zu machen, um Eigenständigkeit und Ungestörtsein zu ermöglichen.
Einrichtung	„Idealerweise: <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Arbeitsplätze für jedes Kind, die sich individuell gestalten lassen und die über ein abschließbares Fach verfügen. • Dokumentationen, Bücher, Spiele finden hier ihren Platz. • Abstellfläche (Einbauschränke) 6-8 qm • Lehrmittelschrank, Regale.“ (Heinze, Bd. 2, 1996, S. 47)
- <i>Ideen</i>	„Kann als Bibliothek mit kleinen Sitzgruppen eingerichtet werden. Ein Lager aus Matratzen und Kissen reizt zum Lümmeln, Ausruhen und zum Reden mit den besten Freunden.“ (Dreisbach-Olsen, 1995)

	„Um die einzelnen Plätze nicht wie in der Schule nebeneinander aufreihen zu müssen, können Arbeitsplätze, Sitzgelegenheiten und Rückzugsbereiche auf mehreren Ebenen untergebracht werden.“ (Becker, 1979, S.)
Decke	„Möglichkeiten zur Anbringung von Dekorationen, Baldachinen u.a.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
- <i>Schallschutz</i>	„Raumakustische Maßnahmen (an der Decke) notwendig. Nachhallzeit: 0,6-0,8 Sek.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Heizung	Radiatoren, Heizkörperabdeckungen sollten gleichzeitig als Bank (Holz, Sitzhöhe 42 cm) Tisch oder Ablage nutzbar sein.
Lüftung	„ausreichende Fensterlüftung.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Sonnenschutz	„Ja“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Verdunklung	„Ja, durch Vorhänge.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Elektro	„ausreichend Kinderschutz-Steckdosen, ca. alle 4 – 5 m.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Beleuchtung	„Warmtonleuchten, Deckenbeleuchtung in Serie schaltbar.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Literaturhinweis	Schäfer, Matthias: Gross und Klein unter einem Dach. Altersgemisches Gruppen in Kindertagesstätten. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 1996
Richtlinien	Siehe: 2.10 „Einrichtungsgestände“. In: Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung- (GUV 16.4). Ausgabe Oktober 1992 <u>Erläuterung</u> der GUV siehe: Kunz, Torsten: Kindertageseinrichtungen sicher und bewegungsfreundlich bauen und verändern. VI. 2, Betriebsführung, KiTas sicher bauen u. verändern. In: Rieder-Aigner, Hildegard (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen. Loseblatt-Ausgabe. Regensburg, 1994, S. 1-9

Datenliste B.3.III.c.1.2.2.1. „WC-Raum für Mädchen“ – Kinderhorte

B.3.III.c.2.2. „WC-Raum für Mädchen“	Kinderhorte
Zweck	„Dient der Körperentleerung und Körperpflege, d.h. 1. der Körperpflege der Kinder durch die ErzieherInnen 2. der Erziehung zu selbständiger Körperpflege 3. einer selbstbestimmten Sauberkeitserziehung und 4. der Anregung zu vielfältigen Spielen, insbesondere Wasserspielen.“ (Beek, 1994, S. 120)
Bedarf	„getrennte Sanitärbereiche Jungen und Mädchen.“ (Hochbauamt, 2010, S. 34/103) „Es ist günstig, bei jedem Neubau - auch dann, wenn zunächst keine Hortgruppe vorgesehen ist - eine der Gruppeneinheiten schon mit getrennten Sanitärräumen zu bauen oder dies zumindest einzuplanen.“ (Strätz, 1994, S. 36)
Zuordnung	„Zugang vom Garderobebereich bzw. allgemeinen Bereich.“ (Magistrat, 19 95 , S. 23)
Einbauten/Festeinbauten	WC-Trennwände Höhe ca.2.25 m, abschließbar, entriegelbar (z.B. mit Münze), Kabinentür mit Fingerklemmschutz.“ (Hochbauamt, 2010, S. 86/103) „Ablageboard mit Aufkantung (ca, 1,5 cm od. Schrank für 20 Zahnputzbecher (Tiefe 12-15 cm) ca. 5 - 10 Handtuchhaken in unmittelbarer Waschbeckennähe Schrank für saubere Handtücher und als Ablagemöglichkeit für Haarspangen, Zahnschlingen, Fön usw. (kann auch als lose Einrichtung vorgesehen werden) Ganzkörperspiegel, Spiegel über jedem Waschbecken WC-Trennwändein Erwachsenenhöhe. WC-Papierhalter (einfache Ausführung / nicht vandalensicher).“ (Magistrat, 1995, S. 23) „Fläche für nutzerseitige Unterbringung von 20 Zahnputzbechern ist einzuplanen, nicht für Kinder erreichbar – diese sind von Erzieherinnen den Kindern auszugeben.“ (Hochbauamt, 2010, S. 86/103)
Ergonomie	Die Anordnung der sanitären Objekte wie WC-Becken, Wasch-Becken, Wasserhähne muß sich nach den unterschiedlichen Körpergrößen der Hortkinder richten.
Fenster	„Blickdicht“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Sanitär	„zwei Waschbecken (60 x 50 cm) mit Seifenablage, Verschlußstopfen und Überlauf, Höhe über Fußboden 80-82 cm zwei WC-Becken mit WC-Brille und Deckel, Höhe über Fußboden 40 cm, Einhandmischbatterie mit Temperaturbegrenzung auf 45° seitlich

	angebracht.“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Bodenbelag	„Steinzeug rutschfest, ... Bodenablauf ist zu planen.“ (Hochbauamt, 2010, S. 34/103)
Elektro	„Steckdose für Fön.“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Heizung	„Plattenheizkörper“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Lüftung	„bei innenliegenden Räumen einfache Abluftanlage.“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Planungshilfe	<p>“WC Hort”</p> <p>In: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.): Planungshilfe: Neubau Kindertageseinrichtungen Qualitätsanforderungen und Richtlinien Frankfurt am Main, Version 5 – Mai 2012</p> <p>Anschrift: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main Gerbermühlstr. 48 60594 Frankfurt a. Main Tel.: 069-2 12 33269 E-Mail: hochbauamt@stadt-frankfurt.de Website: www.hochbauamt.stadt-frankfurt.de</p>
Literaturhinweis	Optimale Sanitäreanlagen für Kinder. In: S&H-Report, Heft 10, 2008, S. 18-20

Datenliste B.3.III.c.1.2.2.2. „WC-Raum für Jungen“ – Kinderhorte

B.3.III.c.2.2. „WC-Raum für Jungen“	Kinderhorte
Zweck	„Dient der Körperentleerung und Körperpflege, d.h. 1. der Körperpflege der Kinder durch die ErzieherInnen 2. der Erziehung zu selbständiger Körperpflege 3. einer selbstbestimmten Sauberkeitserziehung und 4. der Anregung zu vielfältigen Spielen, insbesondere Wasserspielen.“ (Beek, 1994, S. 120)
Bedarf	„getrennte Sanitärbereiche Jungen und Mädchen.“ (Hochbauamt, 2010, S. 34/103) „Es ist günstig, bei jedem Neubau - auch dann, wenn zunächst keine Hortgruppe vorgesehen ist - eine der Gruppeneinheiten schon mit getrennten Sanitärräumen zu bauen oder dies zumindest einzuplanen.“ (Strätz, 1994, S. 36)
Zuordnung	„Zugang vom Garderobebereich bzw. allgemeinen Bereich.“ (Magistrat, 1995, S. 24)
Einbauten/Festeinbauten	<p>„WC-Trennwände Höhe ca.2.25 m, abschließbar, entriegelbar (z.B. mit Münze), Kabinentür mit Fingerklemmschutz.“ (Hochbauamt, 2010, S. 86/103)</p> <p>„Ablageboard mit Aufkantung (ca, 1,5 cm od. Schrank für 20 Zahnputzbecher (Tiefe 12-15 cm)</p> <p>ca. 5 - 10 Handtuchhaken in unmittelbarer Waschbeckennähe</p> <p>Schrank für saubere Handtücher und als Ablagemöglichkeit für Haarspangen, Zahnsparren,</p> <p>Fön usw. (kann auch als lose Einrichtung vorgesehen werden)</p> <p>Ganzkörperspiegel, Spiegel über jedem Waschbecken</p> <p>WC-Trennwändein Erwachsenenhöhe.</p> <p>WC-Papierhalter (einfache Ausführung / nicht vandalensicher).“ (Magistrat, 1995, S. 23)</p> <p>„Fläche für nutzerseitige Unterbringung von 20 Zahnputzbechern ist einzuplanen, nicht für Kinder erreichbar – diese sind von Erzieherinnen den Kindern auszugeben.“ (Hochbauamt, 2010, S. 86/103)</p>
Ergonomie	Die Anordnung der sanitären Objekte wie WC-Becken, Wasch-Becken, Wasserhähne muß sich nach den unterschiedlichen Körpergrößen der Hortkinder richten.
Belichtung	„natürliche Belichtung ... ist erwünscht.“ (Hochbauamt, 2010, S. 34/103)
Fenster	„Blickdicht“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Lüftung	„bei innenliegenden Räumen einfache Abluftanlage.“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Bodenbelag	„Steinzeug rutschfest, ... Bodenablauf ist zu planen.“ (Hochbauamt, 2010, S. 34/103)
Sanitär	„zwei Waschbecken (60 x 50 cm) mit Seifenablage,

	Verschlußstopfen und Überlauf, Höhe über Fußboden 80-82 cm, zwei WC.Becken mit WC-Brille und Deckel, Höhe über Fußboden 40 cm, Einhandmischbatterie mit Temperaturbegrenzung auf 45° seitlich angebracht.“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Elektro	„Steckdose für Fön.“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Heizung	„Plattenheizkörper“ (Magistrat, 1995, S. 23)
Planungshilfe	<p>“WC Hort”</p> <p>In: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.): Planungshilfe: Neubau Kindertageseinrichtungen Qualitätsanforderungen und Richtlinien Frankfurt am Main, Version 5 – Mai 2012</p> <p>Anschrift: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main Gerbermühlstr. 48 60594 Frankfurt a. Main <i>Tel.: 069-2 12 33269</i> E-Mail: hochbauamt@stadt-frankfurt.de Website: www.hochbauamt.stadt-frankfurt.de</p>
Literaturhinweis	Optimale Sanitäranlagen für Kinder. In: S&H-Report, Heft 10, 2008, S. 18-20

**Datenliste B.3.III.c.1.2.2.3. „WC-Körperbehinderte“ –
Kinderhorte**

B.3.III.c.2.2. „WC-Körper- behinderte“	Kindergärten
Planungshilfe	„WC-Körperbehinderte“ In: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.): Planungshilfe: Neubau Kindertageseinrichtungen Qualitätsanforderungen und Richtlinien Frankfurt am Main, Version 5 – Mai 2012 Anschrift: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main Gerbermühlstr. 48 60594 Frankfurt a. Main Tel.: 069-2 12 33269 E-Mail: hochbauamt@stadt-frankfurt.de Website: www.hochbauamt.stadt-frankfurt.de

Datenliste B.3.III.c.2.4. „Werkraum“ – Kinderhorte

B.3.III.c.2.4. „Werkraum“	Kinderhorte
Zweck	„Werken mit den Materialien: Holz, Ton, Metall, Pappe usw. Basteln, Malen usw.“ (Hochbauamt, 2010, S. 34/103)
Anzahl	„Nicht nur einen Werkraum, in dem alles passiert, sondern wenn möglich mehrere funktionsfähige Arbeitsstätten sind wichtig, in denen selbständig und produktiv gearbeitet werden soll.“ (Becker, 1979, S.)
Arten	„Eine Holzwerkstatt, eine Töpferei und eine Druckerei gehören zur Grundausrüstung eines Hortes. Außer diesen ‘klassischen’ Werkräumen gibt es im Hort noch viele Möglichkeiten, etwas zu tun. Man kann nähen, mit dem Computer arbeiten, kochen, sich schminken, mikroskopieren, einen Garten anlegen, Fahrräder reparieren und vieles mehr, z.B. auch für Haus-Reparaturen oder als Fotolabor.“ (Becker, 1979, S. 41)
Nutzung	„Der Raum wird auch von Kindergarten-Kindern genutzt.“ (Magistrat, 1995, S. 18)
Zuordnung	„Die Lernwerkstätten brauchen nicht innerhalb der Gruppeneinheit zu liegen, sondern können sich auch in der Nähe befinden.“ (Becker, 1979, S.) „Im Hortbereich“ (Magistrat, 1995, S. 18)
Größe	Ist länderspezifisch unterschiedlich geregelt. Siehe: „ 12. Gesetze, Bauregeln, Vorschriften, Richtlinien “, S. 309
Einrichtung	„1 Werkbank; 1 Werk Tisch (höhenverstellbar, 1 Werkzeugschrank, 1 Regal.“ (Magistrat, 1995, S. 18)
Ausstattung	„1 Gipsfangbecken (Kalt- und Warmwasser), evtl. 1 Keramikbrennofen.“ (Magistrat, 1995, S. 18)
Ausrüstung	„1 Gipsfangbecken (Kalt- und Warmwasser).“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Schallschutz	„in Anlehnung an die DIN 4109 Teil 3 Schulen (i.d.R. 47 db), ...“ (Hochbauamt, 2010, S. 34/103)
Brandschutz	„abgeschlossener Raum wegen eventueller Brandlast Brennofen.“ (Hochbauamt, 2010, S. 34/103)
Sonnenschutz	„Ja“ (Magistrat, 1995, S. 18)
Verdunklung	„Ja“ (Magistrat, 1995, S. 18)
Beleuchtung	„ausreichende Beleuchtung beim Werken.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Lüftung	„Fensterlüftung.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Elektro	„CEE-Steckdose 380/16A, spannungslos ohne Stecker, evtl. Hilfskontakt oder Schalter mit Kontrollschalter für 1 Keramikbrennofen.“ (Magistrat, 1995, S. 17)
Heizung	„Radiatoren oder Plattenheizkörper“ (Magistrat, 1995, S. 18)
Planungshilfe	„ Werkraum “ In: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.): Planungshilfe: Neubau Kindertageseinrichtungen Qualitätsanforderungen und Richtlinien Frankfurt am Main, Version 5 – Mai 2012

	<p>Anschrift: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main Gerbermühlstr. 48 60594 Frankfurt a. Main Tel.: 069-2 12 33269 E-Mail: hochbauamt@stadt-frankfurt.de Website: www.hochbauamt.stadt-frankfurt.de</p>
Richtlinien	<p>Siehe: 2.10 „Einrichtungsgestände“ In: Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung- (GUV 16.4). Ausgabe Oktober 1992</p> <p><u>Erläuterung</u> der GUV siehe: Kunz, Torsten: Kindertageseinrichtungen sicher und bewegungsfreundlich bauen und verändern. VI. 2, Betriebsführung, KiTas sicher bauen u. verändern. In: Rieder-Aigner, Hildegard (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen. Loseblatt- Ausgabe. Regensburg, 1994, S. 1-9</p>

**Datenliste B.3.III.c.2.5.. „Mehrzweckraum“ –
Kinderhorte**

B.3.III.c.2.5. „Mehrzweckraum“	Kinderhorte
Zweck	Dient dem Sport, Rhythmik, Musik, Elternabende, sonstige Veranstaltungen wie z.B. Theater, Feste, Bewegungsbereich bei schlechtem Wetter
Nutzung	<p>„Eine Gelegenheit für Tischtennis.“ (Becker, 1979, S. 41)</p> <p>„Benutzung auch durch Erwachsene z.B. Mutter-und-Kind-Turnen, Frauengymnastik, Ausgleichsgymnastik für Behinderte.“ (Heinze, Bd. 2, 1996, S. 47)</p> <p>Da der M. als Turn- und Bewegungsbereich genutzt wird, soll er keine störenden Elemente wie Deckenstützen, Treppenstufen usw. enthalten.</p>
Grundfläche	Ist länderspezifisch unterschiedlich geregelt. Siehe: „ 12. Gesetze, Bauregeln, Vorschriften, Richtlinien “, S. 309
Lage	„Evtl. in einseitig freigelegtem Untergeschoß, falls die Mitbenutzung der Sporthalle einer in der Nähe gelegenen Schule bzw. im Schulhaus <i>nicht</i> möglich sein sollte.“ (Becker, 1979, S. 41)
Schallschutz	Raumakustische Maßnahmen notwendig, „Nachhallzeit = 0,6-08 Sek.“ (Magistrat, 1995, S. 29)
Planungshilfe	<p>„Mehrzweckraum“ In: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.): Planungshilfe: Neubau Kindertageseinrichtungen Qualitätsanforderungen und Richtlinien Frankfurt am Main, Version 5 – Mai 2012</p> <p>Anschrift: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main Gerbermühlstr. 48 60594 Frankfurt a. Main Tel.: 069-2 12 33269 E-Mail: hochbauamt@stadt-frankfurt.de Website: www.hochbauamt.stadt-frankfurt.de</p>
Richtlinien	<p>Siehe: 2.10 „Einrichtungsgestände“ In: Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung- (GUV 16.4). Ausgabe Oktober 1992</p> <p><u>Erläuterung</u> der GUV siehe: Kunz, Torsten: Kindertageseinrichtungen sicher und bewegungsfreundlich bauen und verändern. VI.2, Betriebsführung, KiTas sicher bauen u. verändern. In: Rieder-Aigner, Hildegard (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen. Loseblatt-Ausgabe. Regensburg, 1994, S. 1-9</p>

**Datenliste B.3.III.c.2.6. „Snusel-/Ruheraum“ –
Kinderhorte**

B.3.III.c.2.6. „Snusel- /Ruheraum“	Kinderhorte
Bedarf	„Für Schulkinder ist der Aufenthalt ein sinnvolles Angebot im Ausgleich zum Streß in der Schule.“ (Heinzelmann, 1997, S.)
Richtlinien	<p>Siehe: 2.10 „Einrichtungsgestände“ Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung- (GUV 16.4). Ausgabe Oktober 1992</p> <p><u>Erläuterung</u> der GUV siehe: Kunz, Torsten: Kindertageseinrichtungen sicher und bewegungsfreundlich bauen und verändern. VI. 2, Betriebsführung, KiTas sicher bauen u. verändern. In: Rieder-Aigner, Hildegard (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen. Loseblatt- Ausgabe. Regensburg, 1994, S. 1-9</p>

Datenliste B.3.III.c.3. „Erwachsenen Aufenthalts- und Arbeitsbereich“ – Kinderhorte

B.3.III.c.3. „Erwachsenen Aufenthalts- und Arbeitsbereich“	Kinderhorte
Nutzer	<p>Erzieher/in bzw. Kindergärtnerin mit Erfahrung in der Hortpädagogik Zweitkrafterzieher: 1 Berufspraktikant/in bzw. 1 Teilzeit-Erzieher, womöglich für jede Gruppe in heilpädagogischen Horten ist der Zweitkrafterzieher erforderlich. <i>Reinigungspersonal ist unbedingt erforderlich, bei Essenszubereitung ist entsprechendes Personal notwendig.</i> Eltern</p>
Atmosphäre	„Wie zu Hause“.

Datenliste B.3.III.c.3.1. „Büroraum (Leiter/in)“ – Kinderhorte

B.3.III.c.3.1. „Büroraum (Leiter/in)“	Kinderhorte
Zweck	„Büroarbeiten, sich aufhalten, Einzelgespräche mit Eltern, Besuchern, Mitarbeitern usw. führen.“ (Magistrat 1995, S. 25)
Nutzer	1 Sozialpädagogin (Sozialpädagoge) oder Jugendleiterin <i>oder</i> 1 Erzieher/in bzw. Kindergärtnerin mit mehrjähriger Erfahrung in der Hortpädagogik. Eltern Besucher Hortkinder
Lage	„im Erdgeschoß, möglichst zentral.“ (Magistrat 1995, S. 25) „Der (<i>Haupt-</i>)Eingang selbst sollte vom Leitungszimmer einsehbar sein.“ (Empfehlungen, 1992, S. 7)
Einrichtung	„Schreibtisch und Stuhl, Akten- und Materialschränke, kl. Besprechungstisch und Stühle. Garderoben-, Akten- und Materialschränke sind sowohl als Einbaumöbel als auch als lose Einrichtung möglich.“ (Magistrat 1995, S. 25)
Belichtung	„ausreichende Fenstergröße für entsprechende Belichtung.“ (Magistrat 1995, S. 25)
Sonnenschutz	„Ja“ (Magistrat 1995, S. 25)
Verdunklung	„Nein“ (Magistrat 1995, S. 25)
Lüftung	„Fensterlüftung“ (Magistrat 1995, S. 25)
Einbruchschutz	„Einbruchsmeldeanlage zentral, Bewegungsmelder.“ (Magistrat 1995, S. 25)
Richtlinien	Siehe: 2.10 „Einrichtungsgestände“ Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung- (GUV 16.4). Ausgabe Oktober 1992 <u>Erläuterung</u> der GUV siehe: Kunz, Torsten: Kindertageseinrichtungen sicher und bewegungsfreundlich bauen und verändern. VI. 2, Betriebsführung, KiTas sicher bauen u. verändern. In: Rieder-Aigner, Hildegard (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen. Loseblatt-Ausgabe. Regensburg, 1994, S. 1-9

**Datenliste B.3.III.c.3.8. „Klubraum (Eltern u.a.)“ –
Kinderhorte**

B.3.III.c.3.8. „Klubraum (Eltern u.a.)“	Kinderhorte
Zweck	„Dient Elterngesprächen, Elternbeiratssitzungen, Gesprächsrunden mit verschiedenen Teilnehmern z.B. Schule, Sozialarbeiter usw.“ (Magistrat 1995, S. 31)
Zuordnung	„Im Erdgeschoß - vom Eingangsbereich gut zu erreichen.“ (Magistrat 1995, S. 25)
Sonnenschutz	„Ja“. (Magistrat 1995, S. 31)
Verdunklung	„Ja, Vorhänge.“ (Magistrat 1995, S. 31)
Beleuchtung	„Warmtonleuchten.“ (Magistrat 1995, S. 31)

Datenliste B.3.III.c.4.1. „Hauptküche“ – Kinderhorte

B.3.III.c.4.1. „Hauptküche“	Kinderhorte
Zweck	„Essenszubereitung, Essen aufwärmen, ...“ (Magistrat, 1995, S. 27)
Bedarf	„Die Küche, in der das Essen für das gesamte Haus zubereitet wird, muß funktional sein, da hier täglich eine große Anzahl von Mahlzeiten zubereitet wird.“ (Becker, 1979, S.)
Nutzung	<p>Kochen mit und von Hortkindern, Möglichkeit für Hortkinder sich selbständig Essen aufzuwärem bzw. zuzubereiten</p> <p>„Gleichzeitig soll die Küche Kindern die Möglichkeit bieten, gemeinsam mit Erwachsenen (ErzieherInnen und Küchenpersonal) Mahlzeiten zuzubereiten. An Arbeitsflächen, die von zwei Seiten in unterschiedlichen Bodennveaus erreichbar sind, können Kleine und Große gemeinsam arbeiten.“ (Becker, 1979, S.)</p> <p>„Die älteren Schulkinder kommen später aus der Schule. Nach einem ersten Blick in die Kochtöpfe essen sie oft gleich in der Küche bei dem Mitarbeiter, der Küchendienst hat.“ (Kesberg, 1987, S.)</p>
Nutzer	Küchenpersonal, Hortkinder
Lage	<p>„Erdgeschoß in der Nähe des Eingangs (Essenlieferung, Müllentsorgung.“ (Magistrat, 1995, S. 2)</p> <p>„Die Küche sollte vom Durchgangsverkehr abgesondert, aber einsehbar sein, so können Kinder die Arbeit in der Küche beobachten, in der Küche Arbeitende können sehen, was draußen vor sich geht.“ (Becker, 1979, S.)</p> <p>„Wünschenswert ist auch ein eigener Zugang zu den Freiflächen, wo sich Gemüsebeete, ein Kräutergarten und der Kompost befinden.“ (Becker, 1979, S.)</p>
Ausstattung	
- <i>Festeinbauten</i>	<p>„Küchenzeile mit Elektroherd, Gewerbespülmaschine, Aufлагespüle 180 x 60 cm mit 2 Becken (45 x 45 x 25 cm), Einhandspültischbatterie mit herausziehbarer Brause, Kühlgefrierkombination (60 x 60x 180), Geschirrschränke (Hoch-, Ober-, Unterschränke) Konvektomat (Größe:85 x 85 x 180 cm) Gewerbekühlschrank (Größe: 85 x 85 x 180 cm).“ (Magistrat, 1995, S. 27)</p> <p>„Herd mit direktem Dunstabzug, Kühlschrank, Geschirrspüler, Tee- oder Kaffeemaschine, Wasserkocher, Servier- und Thermowagen. Ggf. nur Speisenaufbereitung und -ausgabe bei Versorgung durch Fernküche oder benachbarte Einrichtung (Altenheim, Großküche).“ (Heinze, Bd. 2, 1996, S. 48)</p>
Ergonomie	„Ergonomisch richtige Anordnung der Kücheneinrichtung, Sitzplätze etc. erleichtert die Arbeit in der Küche.“ (Becker, 1979, S.)
Art	Einbauküchenzeile
Form	Einzeilig oder L-förmig

Länge	Gesamtlänge ca. 320 cm
Höhe	Gesamtarbeitshöhe von 70 cm darf nicht überschritten werden
Lüftung	„Fensterlüftung“ (Magistrat, 1995, S. 27)
Sonnenschutz	„Ja“ (Magistrat, 1995, S. 27)
Schallschutz	Nachhallzeit = 0,6-0,8 Sek./72/
Beleuchtung	„gute Beleuchtung aller Arbeitsbereiche, Warmtonleuchten.“ (Magistrat, 1995, S. 27)
Planungshilfe	<p>„Küche“ In: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main (Hrsg.): Planungshilfe: Neubau Kindertageseinrichtungen Qualitätsanforderungen und Richtlinien Frankfurt am Main, Version 5 – Mai 2012</p> <p>Anschrift: Hochbauamt Stadt Frankfurt am Main Gerbermühlstr. 48 60594 Frankfurt a. Main Tel.: 069-2 12 33269 E-Mail: hochbauamt@stadt-frankfurt.de Website: www.hochbauamt.stadt-frankfurt.de</p>
Richtlinien/ Verordnungen	<p>Siehe „Einrichtungsgestände“ In: Richtlinien für Kindergärten-Bau und Ausrüstung- (GUV 16.4). Ausgabe Oktober 1992</p> <p><u>Erläuterung der GUV</u> siehe: Kunz, Torsten: Kindertageseinrichtungen sicher und bewegungsfreundlich bauen und verändern. VI. 2, Betriebsführung, KiTas sicher bauen u. verändern. In: Rieder-Aigner, Hildegard (Hrsg.): Zukunfts-Handbuch Kindertageseinrichtungen. Loseblatt- Ausgabe. Regensburg, 1994, S. 1-9</p> <p>Deutscher Caritasverband (Hrsg.): Wenn in Tageseinrichtungen gekocht wird – Anforderungen der Lebensmittelhygiene-Verordnung Lamberzus Verlag, Freiburg 1999</p>

Datenliste B.3.III.c.4.2. „Eßplatz/-raum“ – Kinderhorte

B.3.III.c.4.2. „Eßplatz /-raum“	Kinderhorte
Bedarf	„Hortkinder kommen nach einem anstrengenden Vormittag zu unterschiedlichen Zeiten aus der Schule. Damit sie ihr Mittagessen selbständig und zu der von ihnen gewünschten Zeit einnehmen können, ist es sinnvoll, einen Eßraum oder eine Cafeteria vorzusehen.“ (Becker, 1979, S.)
Anordnung	<p>„Da ein solcher Raum in der Regel im Raumprogramm nicht ausgewiesen ist, kann man ihn ggf. in die Verkehrsfläche integrieren. Er läßt sich so auch der Küche, in der das Essen zubereitet wird, räumlich zuordnen.“ (Becker, 1979, S.)</p> <p>„Durch Verlagerung dieses Bereichs in die Verkehrsfläche kann gleichzeitig ein Treffpunkt für Kinder und Erwachsenen aus dem gesamten Haus entstehen.“ (Becker, 1979, S.)</p>
Arten	Eßplatz oder Eßraum oder Cafeteria.
Form	<p>„Räumlich ... geschlossen, weil hier die Kinder nach der unruhigen Schulsituation auf äußere Ruhe- und Schutzsignale angewiesen sind.“ (Hontschik, 1994, S. 137)</p> <p>„Die Einsicht in den Eßplatz sollte durch Sichtschutzwände o.ä. verhindert werden. <i>Oder</i> evtl. als „Cafeteria“, die als Kommunikationsort, als Treffpunkt und Kontaktraum genutzt werden kann.“ (Schneider, 1994, S. 103)</p>
Lärmschutz	Ruhe für Gespräche ist wichtig!
Belichtung	Tageslicht.
Belüftung	Ausreichende Fensterlüftung.

Datenliste B.3.III.c.4.5. „Abstellraum“ – Kinderhorte

B.3.III.c.4.5. „Abstellraum“	Kinderhort
Bedarf	„Für Fahrräder, Roller, Schlitten (getrennt auch für Rasenmäher und Gartengeräte).“ (Heinze, Bd. 2, 1996, S. 48)
Erschließung	„Von außen begehbar.“ (Heinze, Bd. 2, 1996, S. 48)
Anzahl u. Größe	„Entsprechend der Kindertagesstätte.“ (Heinze, Bd. 2, 1996, S. 48)